

SoLaWi Dahlum geht ins zweite Jahr

Das erste Jahr der Solidarischen Landwirtschaftsgemeinschaft Dahlum war ein guter Erfolg. Es fanden sich im vergangenen Jahre 79 Personen, die bereit waren, den 2,5 ha Gärtner-Hof der nach biologisch-dynamischen Richtlinien (Demeter) produzierenden Jung-Landwirtin Lea Nagel zu unterstützen und im Gegenzug von den Früchten der Arbeit der LandwirtInnen zu profitieren. Fast alle Mitglieder waren mit Menge und Qualität von Gemüse und Obst, die sie erhielten, mehr als zufrieden.

Gemeinsam organisierten die Mitglieder den Transport und die Verteilung der Ernte. Mehrere Abholstationen wurden eingerichtet. Man hatte Spaß bei Arbeitseinsätzen, Festen und Ernteaktionen. Dennoch werden mehrere Mitglieder in kommenden Wirtschaftsjahr nicht mehr dabei sein: Wohnortwechsel, Krankheit und für manchen passte das Angebot doch nicht so recht zu den Lebensgewohnheiten. So ist die SoLaWi Dahlum derzeit auf der Suche nach neuen Mitgliedern.

Hier soll darum noch einmal erläutert werden, was SoLaWi ist und wie es funktioniert.

SoLaWi - Kurzform für **solidarische Landwirtschaft**.

Wer ist solidarisch mit wem?

Der Verbraucher mit dem Erzeuger, die Mitglieder untereinander.

Die Solidarität zwischen Verbraucher und Erzeuger besteht darin, dass der Verbraucher **nicht** darauf aus ist, möglichst billig die Produkte des Erzeugers zu bekommen, sondern bereit ist, dem Erzeuger einen angemessenen Preis für seine Produkte zu zahlen. Mehr noch: die Gemeinschaft der Verbraucher finanziert den Hof und sichert der Landwirtin das Fortbestehen des Hofes und einen angemessenen Lebensunterhalt.

Wie geschieht das?

Die Landwirtin macht eine Jahresplanung und -kalkulation, d.h. sie berechnet, wie viel Geld sie benötigt, um für eine bestimmte Anzahl von Personen genügend Gemüse und Obst zu produzieren: Saatgut, Arbeitsstunden, Energiekosten, Steuern und Versicherungen, Maschinen, Reparaturen etc. müssen bezahlt werden. Diese Kosten werden durch die Anzahl der Mitglieder geteilt. Daraus ergibt sich der Jahresrichtwert.

Der Richtwert für die SoLaWi Dahlum beträgt für das kommende Wirtschaftsjahr 840 Euro pro Anteil, wobei eine angestrebte Mitgliederzahl von 80 Leuten bzw. Anteilen zugrundegelegt wurde. Sie finden das teuer? Rechnen Sie nach - es sind nur 2,30 Euro pro Tag!

Allerdings gibt es in den ersten drei Monaten des Jahres keine Ernte, denn der Nagel-Hof betreibt keine beheizten Gewächshäuser.

Was bedeutet „Richtwert“?

„Richtwert“ bedeutet, es darf gern mehr, notfalls auch weniger gezahlt werden. Landwirtin und VerbraucherIn schließen eine Kooperationsvereinbarung für jeweils ein Jahr miteinander ab. Dabei macht die Verbraucherin der Landwirtin eine verbindliche Zusage darüber, wie viel sie für das Jahr zu zahlen bereit ist. Es kann jährlich, vierteljährlich oder monatlich bezahlt werden. Im Gegenzug verpflichtet sich die Landwirtin, den Mitgliedern die gesamte Ernte zu geben. Im Falle von 80 Mitgliedern bedeutet das, dass die gesamte Ernte unter den 80 Mitgliedern aufgeteilt wird, gerecht und solidarisch auch hier. Es wird also nicht das einzelne Produkt bezahlt, sondern die gesamten Betriebskosten des Hofes werden gemeinsam getragen und somit die Existenz des Hofes gesichert. Auch das Risiko des Anbaus wird geteilt: fällt die Ernte schlecht aus, gibt es wenig, fällt sie gut aus, gibt es viel. Wie groß ein Anteil ist, kann also nicht genau gesagt werden, angestrebt ist jedoch, dass ein Anteil so viel ist, wie eine Person in der Woche zum Essen braucht. Oft war es im letzten Jahr mehr.

Wie geschieht die Verteilung?

Die Verteilung der Ernte organisieren die Mitglieder selbst untereinander.

Im Falle der SoLaWi Dahlum ist es so, dass die VerbraucherInnen, die in räumlicher Nähe zueinander wohnen, sich in Abholstationen zusammengeschlossen haben. Jeweils eine Person der Abholstation fährt einmal in der Woche nach Dahlum und holt die Ernte einer Woche für die gesamte Abholstation dort ab. Vormittags wird geerntet, nachmittags wird abgeholt, abends gibt es den ersten frischen Salat! Zurzeit gibt es Abholstationen in

Gliesmarode, Stöckheim und Groß Denkte, weitere in Lehndorf und in Wolfenbüttel sind in Planung. Mitglieder, die nahe Dahlum wohnen, holen ihren Anteil direkt vom Hof ab.

Welchen Nutzen hat die Landwirtin von diesem System?

Die Landwirtin ist für ein Jahr der Sorge um die Existenz ihres Hofes enthoben. Sie hat Planungssicherheit und braucht sich um den Absatz ihrer Produkte nicht zu sorgen. Sie hat keinen Preisdruck des Handels und braucht sich um Normvorschriften nicht zu kümmern. Sie kann sich daher in hohem Maße ihren wichtigsten Arbeiten widmen: Vorbereitung und Pflege des Bodens, Anbau und Ernte.

Welchen Nutzen hat die VerbraucherIn von diesem System?

Die VerbraucherIn bekommt frisches Gemüse und Obst bester Qualität, in unserem Falle Demeter- Qualität, und so frisch wie es im Handel niemals zu bekommen ist. Sie kennt die Erzeuger, kennt das Land, hat einen unmittelbaren Bezug zu ihren Lebensmitteln. Sie ernährt sich saisonal und regional von biologisch erzeugten Lebensmitteln und leistet somit auch einen Beitrag zum Umweltschutz. Sie kann Einfluss nehmen auf das Geschehen auf dem Hof. Sie kann, wenn sie will, hier und da bei der Arbeit mithelfen, pflanzen, ernten, reparieren, muss aber nicht. Sie ist Teil einer freundlichen, solidarischen Gemeinschaft, die durch das gemeinsame Interesse an Umweltschutz und gesunder Ernährung verbunden ist. Die direkte und praktische Förderung einer kleinbäuerlichen Landwirtschaft stellt ein Gegenmodell zur industrialisierten Landwirtschaft dar und soll ein Beispiel sein für eine gewünschte zukünftige Form der Landwirtschaft.

Sie möchten mehr erfahren? Schauen Sie auf unsere Homepage: www.solawi-dahlum.de .
Sie möchten Mitglied werden? Schreiben Sie an organisation@solawi-dahlum.de
oder wenden Sie sich direkt an Lea Nagel (siehe Homepage).